



Ich im Wärmebild
in Linz

Ich, Simon M. Pfeiffer, geb. 1997 in Linz, studierte an der Abteilung Bildhauerei - Transmedialer Raum und Kunst- und Kulturwissenschaften an der Kunstuniversität Linz, neben meiner Tätigkeit bei der Rettungsdienst war ich gefühlt ständig im Atelier oder im Steinbruch, habe Gruppenausstellungen und Wanderungen für meine Kolleg:innen organisiert, gearbeitet, Fragen gestellt, diskutiert.

Ich beschäftige mich in meiner künstlerischen Praxis stark mit Fragen von Zeit und Raum, Prozess-, Produktions- und Ausstellungsbedingungen, zwischenmenschlichem Austausch und Natur.

Ich erforschte, wie Bewegung, Gesten und Sprache skulptural umgesetzt werden können, wie, wo und für wen Kunst produziert und gezeigt wird und welchen Raum sie einnehmen kann. Ich lege großen Wert auf Austausch und Gemeinschaft. Mein Erasmusjahr habe ich in Sofia, Bulgarien, verbracht, wo ich in einer mir fremden Umgebung und Sprache meine Arbeit und meine Recherche zur Kunst als Mittel zur Dokumentation von Kommunikationsversuchen weiterentwickelt habe. Dies mündete in meine Diplomarbeit.

Unterstützt durch das Arbeitsstipendium des Bundes besuchte ich 2024 mir bisher wenig bekannte Ateliers, Werkstätten und Betriebe – in Form von Praktika, Workshops, Mit- und Zusammenarbeit. Es ging um das Weitergeben und Teilen von Wissen und Expertise, darum, einander zu helfen und zu unterstützen. Ich wollte Techniken lernen, bis ich mich in ihnen ausdrücken konnte. Noch immer experimentiere ich mit Materialien wie Bleistiftstrichen und treibe es auf die Spitze. Verschütten, vergießen, befestigen, verfließen. Materialmodell-Skizzen. Bis es mir einverleibt ist, ich sprechen kann durch es. Es mir erforscht, vertieft in gezeichneten und poetisch geschriebenen Materialbibliotheken anliegt, aus denen sich meine Schöpfung speisen wird, meine künstlerische Recherche weiterentwickeln wird, wo immer ich hinkomme.

Nachdem sich meine im Studium entwickelte Künstler:innengruppe „Blaues Haus“, die Ausstellungen konzipierte und ein Atelierhaus betrieb, allmählich auflöste, schloss ich mich mit neuen Leuten zu einem interdisziplinären Netzwerk zusammen. Daraus entstand das neue Kollektiv „Barfuß am Abriss“, welches in leerstehenden Gebäuden Residencies realisiert. Im letzten September waren wir in Trofaiach/ Obersteiermark präsent.

„Kunst im Freien“ ist ein Ausstellungsformat im öffentlichen Raum, fern von herkömmlichen institutionalisierten Settings. Ich führe es schon einige Jahre und mittlerweile zieht es weitere Kreise, an denen immer mehr Künstler:innen beteiligt sind. Ich könnte mir vorstellen dieses Format von Linz nach Freiburg zu etablieren

In meiner künstlerischen Biografie reihen sich auch einige Artist-in-Research-Aufenthalte ein, in denen ich verschiedene Kulturen und Denkweisen kennenlernen. Besuche Orte waren unter anderem der Amazonaswald, das Baltikum, und eine über den Sommer dauernde Wanderung im Balkangebirge. Die Aufenthalte bilden sich zu einem Konglomerat aus Residencies, Research und Sich-treiben-Lassen.

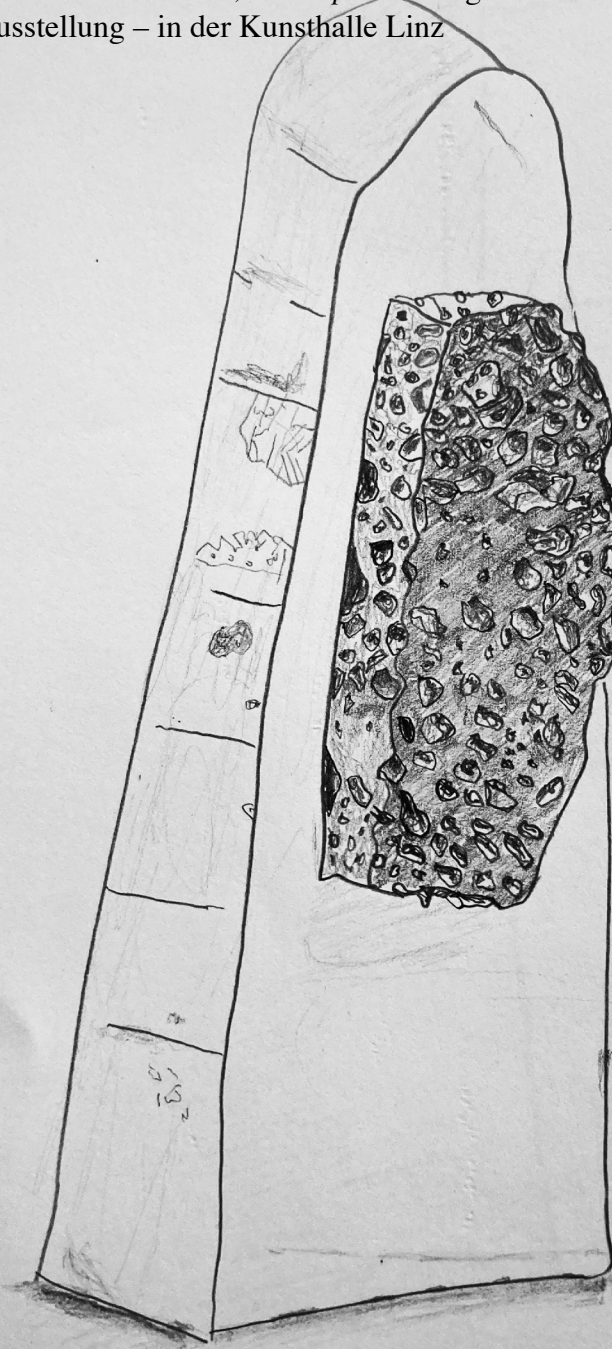
Zurzeit bin ich in Porto. Ich versuche in Kontakt mit der Kunstszene, mit entdecken Plätzen, Ateliers und Galerien und deren Leute zu kommen. Ich spaziere dabei viel herum und finde Materiales und Emotionales, welches ich im Atelier verarbeite.

Zurzeit lebe und arbeite ich in Porto mit eingeweichter Eukalyptusrinde, die ich verforme.

April 2026

Ich habe für Euch eine feine Auswahl zusammengestellt und mich bewusst auf wenige Projekte konzentriert, die mein breites künstlerisches Schaffen übermitteln sollen:

- Arbeiten mit Eukalyptusrinde
- Die Arbeiten die in Freiburg entstanden sind
- *Balance* – eine Performance, die im LENTOS aufgeführt wurde
- Die Künstler*innengruppe *Blaues Haus* – mit ihrem Atelierhaus
- Das neue Kollektiv *Barfuß am Abriss* – organisiert Residencies in Leerständen
- Das Ausstellungsformat *Kunst im Freien*
- Meine Diplomarbeit – präsentiert bei der Sofia Art Week
- Die Performance *Кажу ми, не чупай!* – aufgeführt während der „Old School Residency“
- Meine Ausstellung – in der Kunsthalle Linz



Zeichnung einer Skulptur
Seife, Gips
2023

O Baldio dos Tempos

Euktolytosrinde

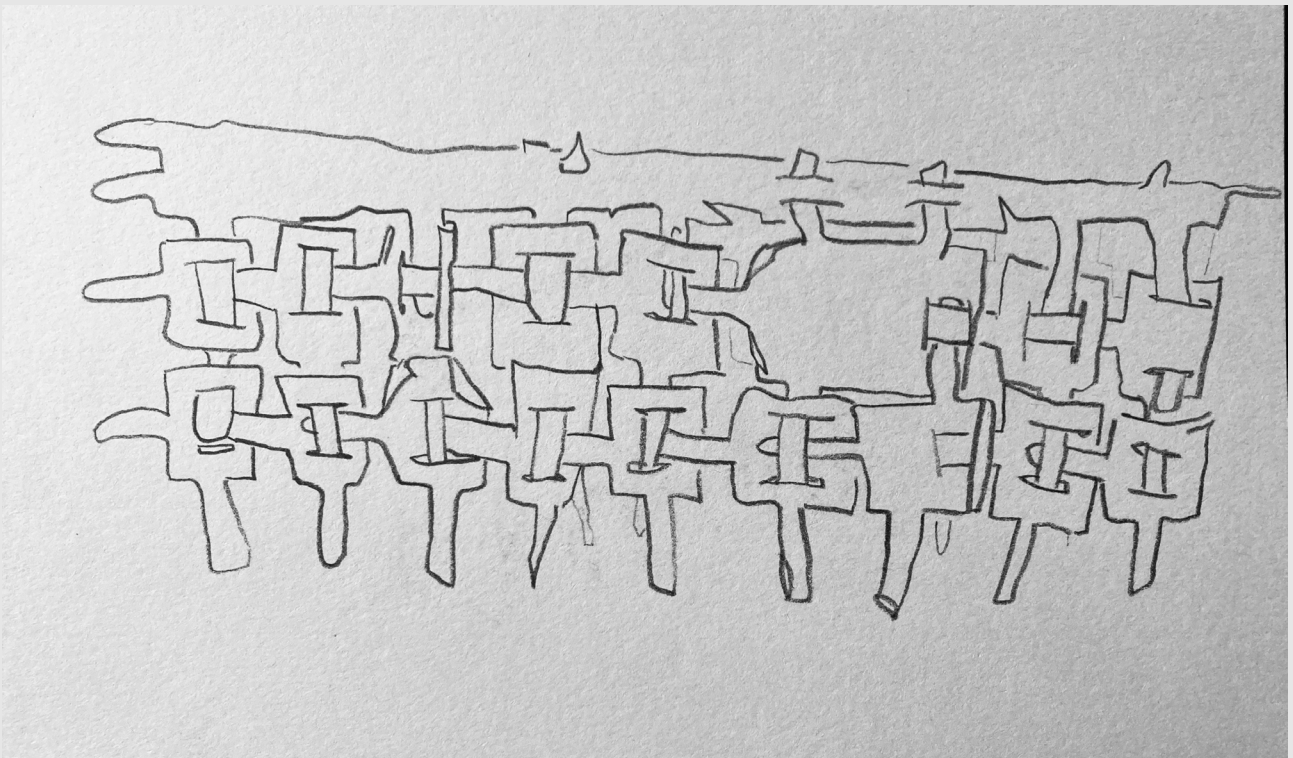
10x 30x 82 cm

2026

gezeigt bei Allmo Markt/ Porto

Die Baldio, von der lokalen Bevölkerung gemeinschaftlich genutzte Landschaften, wurden durch das Aufforsten mit schnellwachsenden Baumarten wie Kiefern und invasiven Eukalyptus, die in Monokulturen angebaut für die Ausbeutung der Landschaft steht, verdrängt. Diese Plätze stifteten einst Gemeinschaften. Ort entsteht durch Taten, Praktiken laden ihn auf.

Jetzt verarbeite ich ausgerechnet den Eukalyptus, der fast zum Untergang der Baldio geführt hat, absurderweise als Material, um Gemeinschaft darzustellen. Aus der Rinde dieses Baumes schnitt ich Teile, die ich ineinander verschob. Beim Trocknen verrenkten und verbanden sie sich. Die Rinden können deformiert und gebrochen sein, dennoch halten sie zusammen, das Gebilde.





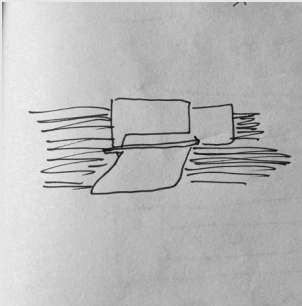
Mais ou Menos, mais Mais que Menos, mas Menos é Mais.

Euktolytosrinde

28x 69x 16cm

2026

gezeigt bei Allmo Markt/ Porto



Ein Haufen. Von jemand aufgehauft.

Haufenweise. Aufgekehrt.

Maulwurfhaufen – vom Bauern aufgekauft.

Eine Sau wirft, hat 16 Zitzen.

Verfahren wir uns zum Misthaufen?

Stellt euch euren Haufen vor!

Gibt eine her, ihr habt immer noch einen Haufen.

Die Arbeit besteht auch aus im Park gefundenen Rindenstücke. Sie werden nach dem Einweichen in heißem Wasser weicher. Beim Trocknen behalten sie ihre Form. In meinem Atelier in Porto entwickelte ich verschiedene Techniken, die es mir als Künstler ermöglichen, die Rinde skulptural zu verarbeiten und als künstlerisches Material zu benutzen. Bei dieser Arbeit rollte ich die Rinden zusammen und färbte sie ein. Ein dickes Band hält alles zusammen und lässt es zu Eins werden.





Detailansicht

Arbeiten in Freiburg

Aufenthalt von Februar bis Ende April 2025



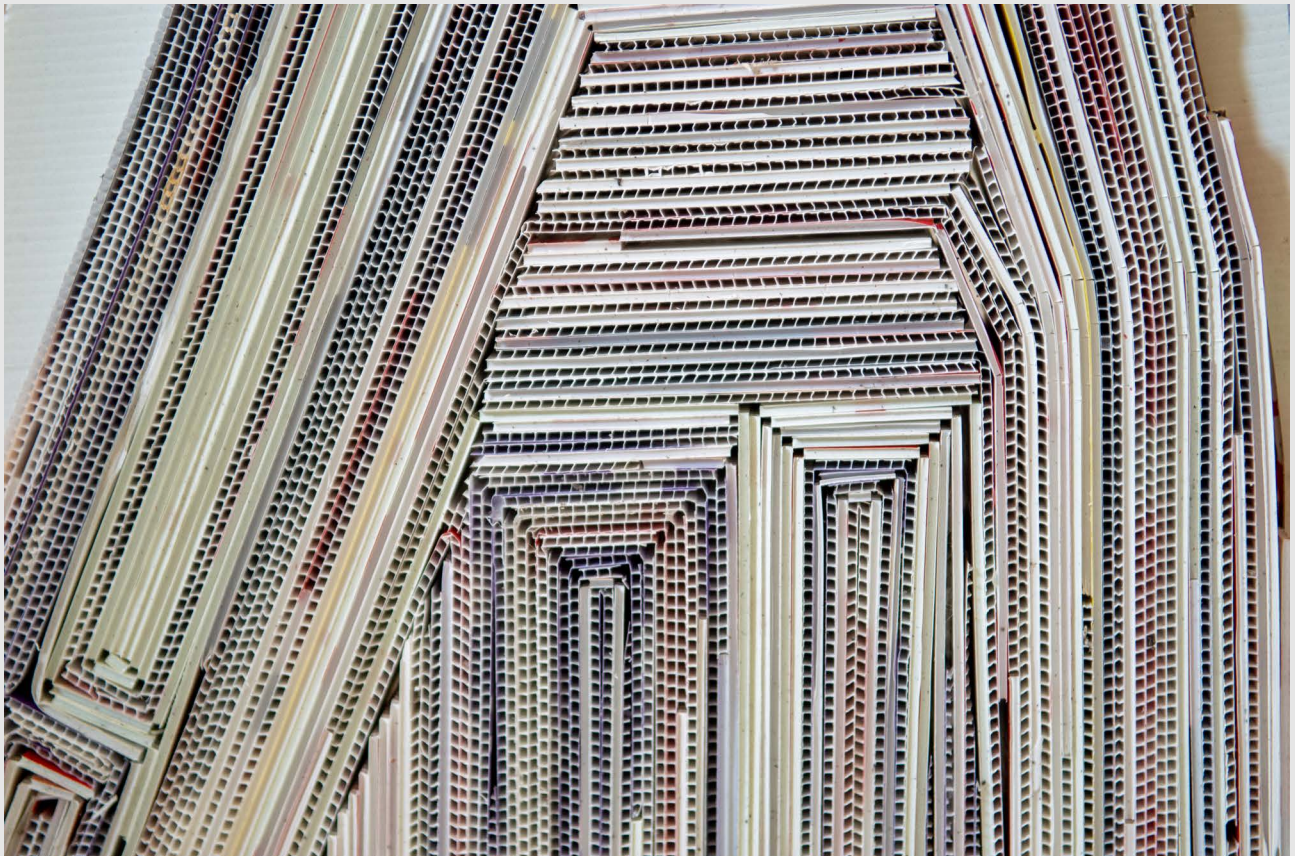
Noch ohne Titel

63x 42x 80cm

Wahlplakate

2025

Detailansicht





MERZHAUSERSTR. 16

63x 42x 80cm

Wahlplakate

2025



Detailansicht

B a l a n c e

Performance

Holz, Stein

50x 70x 300cm

ca.1h

2021

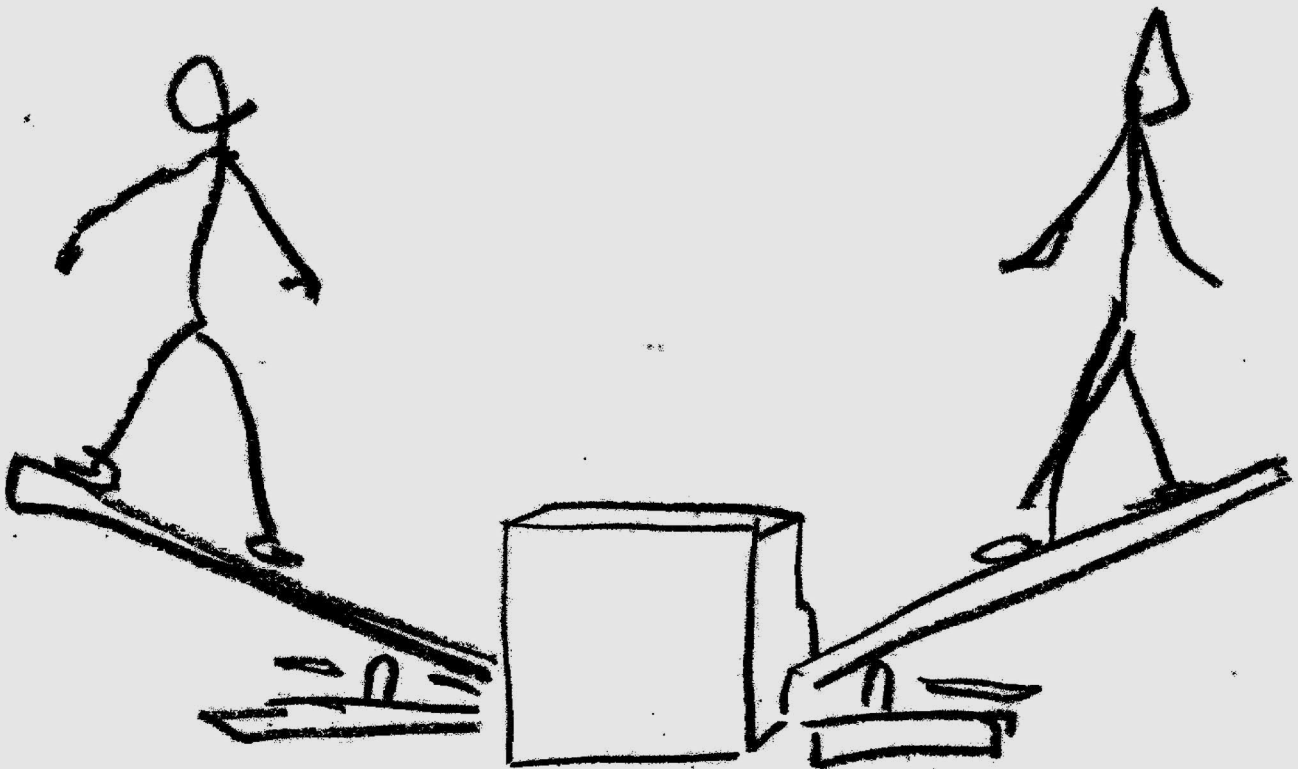
Gezeigt in der Ausstellung „Solidarität“ im

LENTOS Kunstmuseum Linz und

“OVERWHERE“ im Blauen Haus

<https://www.youtube.com/watch?v=W-Bvjfw2qII>

Auf beiden Seiten des behauenen Steins führen hölzerne Hebel von ihm weg. Zwei Personen beginnen sich vom Stein weg, auf ihnen zu bewegen. Ruckartige, als auch die sanftesten Bewegungen werden über den Stein auf die andere Person übertragen, die den Impuls auffängt, verarbeiten und reagieren muss. Die Beiden versuchen in ständigem Gleichgewicht zu sein. Der Stein und die Personen bilden eine Einheit, die erst entsteht, wenn aufeinander Rücksicht genommen wird. Zusammenhalt. Dialog.





Blaues Haus

Das Kunstkollektiv *Blaues Haus* bot im blauen Haus Kunstschaffenden verschiedener Sparten einen Raum für künstlerischen Austausch, Entfaltung und Atelierplätze zur freien Nutzung an. Im Blauen Haus konnten sich sämtliche künstlerische Disziplinen miteinander verbinden und voneinander lernen. Auswahl der entstandenen Ausstellungsprojekte:

- *Scream, sing, fall silent*, PARALLEL Art Fair, Wien
- *Pripoda*, GESSO Artspace, Wien
- einige Ausstellungen im Blauen Haus
- drei Ausstellungen im Kunstraum der Stadt Traun Oberösterreich



Zeichnung des Atelierhauses

Die Welt der Fingerhüte

Holz, Fichtenharz, Papier, ect.
Maße variabel (ca. 40x 30x 40cm)
2022- 2023

Ausgestellt bei der Gruppenausstellung vom
Blauen Haus, *The Floor is Lava*,
im *Raum der Kunst*, Traun

Die Arbeit ist aus der Erforschung von Fichtenharz entstanden. Das mit Terpentin ergänzte Harz wird erwärmt, flüssig und durch das Sieb ist das Harz soweit, so sauber. Nun kann ich herummischen. Zucker, Salz, Seife,... und so weiter. Beim Abkühlen wird es glasbruchhart. Platten auf Karamell gegossen, das sich wieder im Wasser auflöst und waagrecht montiert, bewegt es sich nun langsam nach unten und ändert die Form.

Detailansicht





Werkansicht



Werkansicht

Kollektiv Barfuß am Abriss

Unser Kollektiv *Barfuß am Abriss* ist eine Gruppe von Künstler*innen und Denker*innen, die Künstler*innentreffen in leerstehenden Gebäuden organisieren. Wir möchten zeitgenössische Kunst aus klassisch institutionellen Räumen heraustragen und an abgelegenen Orten Kunst schaffen. Dabei ist uns wichtig, auf den Ort und die Menschen rundherum einzugehen, mit ihnen zu arbeiten und sie in das Spinnennetz der Kunst einzubinden.

- Im September war das Treffen in Trofaiach.
- Letzte Jahr waren wir in Haslach OÖ



Gemeinschaftsarbeit

Schafwolle, Wachs, Aluminium, Garn
ca. 300x 140x 5cm
2024

der Ausstellung *Bargänse Hautfuß*
Kollektiv *Barfuß am Abriss*



Gallerie Schachtl
Ausstellungsraum im Leerstand
seid 2025

Die *Gallerie Schachtl* ist ein neuer Ausstellungsraum in ländlicher Reigon in Trofaiach. Sie entstand während der Residency und wir planen in regenlemsgigen Abständen sie zu bespielen.

Kunst im Freien

Kunst im Freien ist ein Ausstellungsformat im öffentlichen Raum, das einerseits dem Experimentieren abseits des vorgegebenen Rahmens des Kunstbetriebs gewidmet ist und andererseits ein breiteres Publikum anspricht – Menschen, die sich zufällig auf öffentlichen Plätzen aufhalten. Das Format wurde erstmals im Frühling 2020 realisiert und wird seit einigen Jahren von mir organisiert. Mittlerweile zieht *Kunst im Freien* weite Kreise, an denen immer mehr Künstler*innen beteiligt sind. Die letzten Aktionen waren:

- 2025: *Kunst im Freien* #12, Spielplatz Lederergasse
- 2025: *Kunst im Freien* #11, Eisenhandstraße
- 2024: *Kunst im Freien* #Weltspartag, Sonnenstein Buffet
- 2024: *Kunst im Freien* #9 mit Aussicht, Schlossberg
- 2023: *Kunst im Freien* #am Bauernbergpark

Сектор 4 Maca 33

(Sector 4 Tisch 33)

Erdberschachteln, Garn

105x 7x 230cm

2022

Ausgestellt bei *Kunst im Freien?* im HP5 in
Linz (Ausstellungsort) und in der *CREDO BOX*
Galerie in Sofia

Eröffnung der Ausstellung Kunst im Freien?
mit meiner Arbeit im Hintergrund



Detailansicht





Ausstellungsansicht in der CREDO BOX
mit der Arbeit von Petra Dimitrova
im Hintergrund

Cekmop 4 Maca 33 ist eine Arbeit, die vom Frauenmarkt in Sofia inspiriert ist. Ihr kauft dort Obst, Gemüse und so Vieles. Der Markt hat einen Tagesablauf und jeder tut, was er zu tun hat. So, nachdem der Müll weg ist, kehrt Ruhe ein. Die Jalousien sind unten. Hinter meinen hängt die Arbeit von Petra Dimitrova, die mit mir die Faszination für diesen Ort teilt. Die vielen auseinandergebauten Erdbeerschachteln sind fragil zu zwei vorhängenden Objekten geworden.

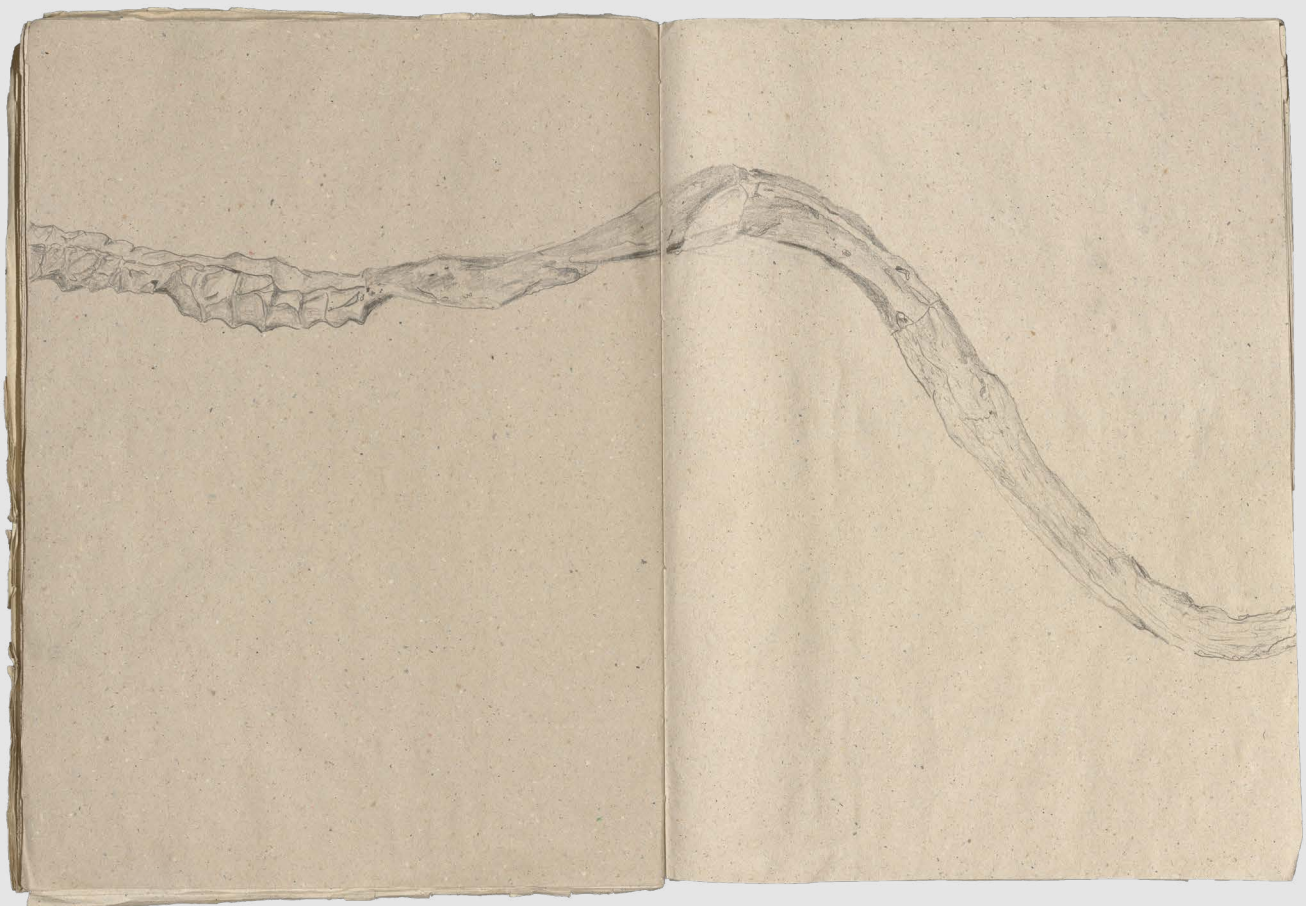
Wenn ich dir meine Skulpturen dir erkläre

Aluminium
40x 50x 185cm
2022

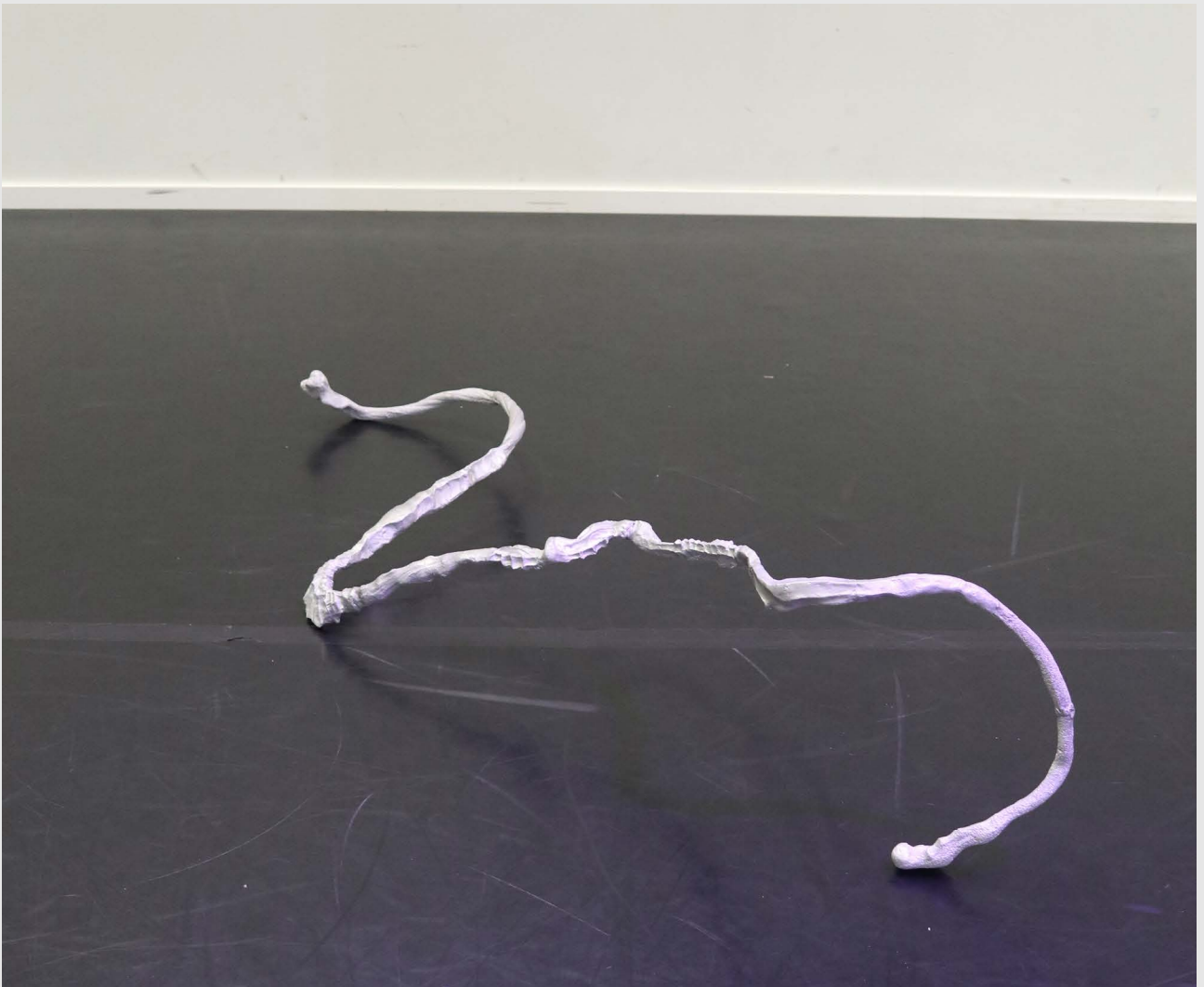
gezeigt bei der *Sofia Art Week* 2022,
meine Abschlussarbeit

Ich versuchte Handbewegung sichtbar zu machen. Dazu habe ich mir ein Jahr lang Zeit genommen und unzählige kleine Modelle erzeugt. Sie waren aus verschiedenen Materialien und mit verschiedenen Techniken gemacht. Schlussendlich entstand dieser Guss, der viele der Modelle vereint.

*Wenn ich dir meine Skulpturen dir erkläre,
Benütze ich dazu meine Hände.
Um dazustellen wie sie ausschauen.
Oder zum Beispiel,
Wenn ich mit dir rede, bewege ich sie dazu
In einer bestimmten Form und Weise.
Um dazustellen was ich meine.*



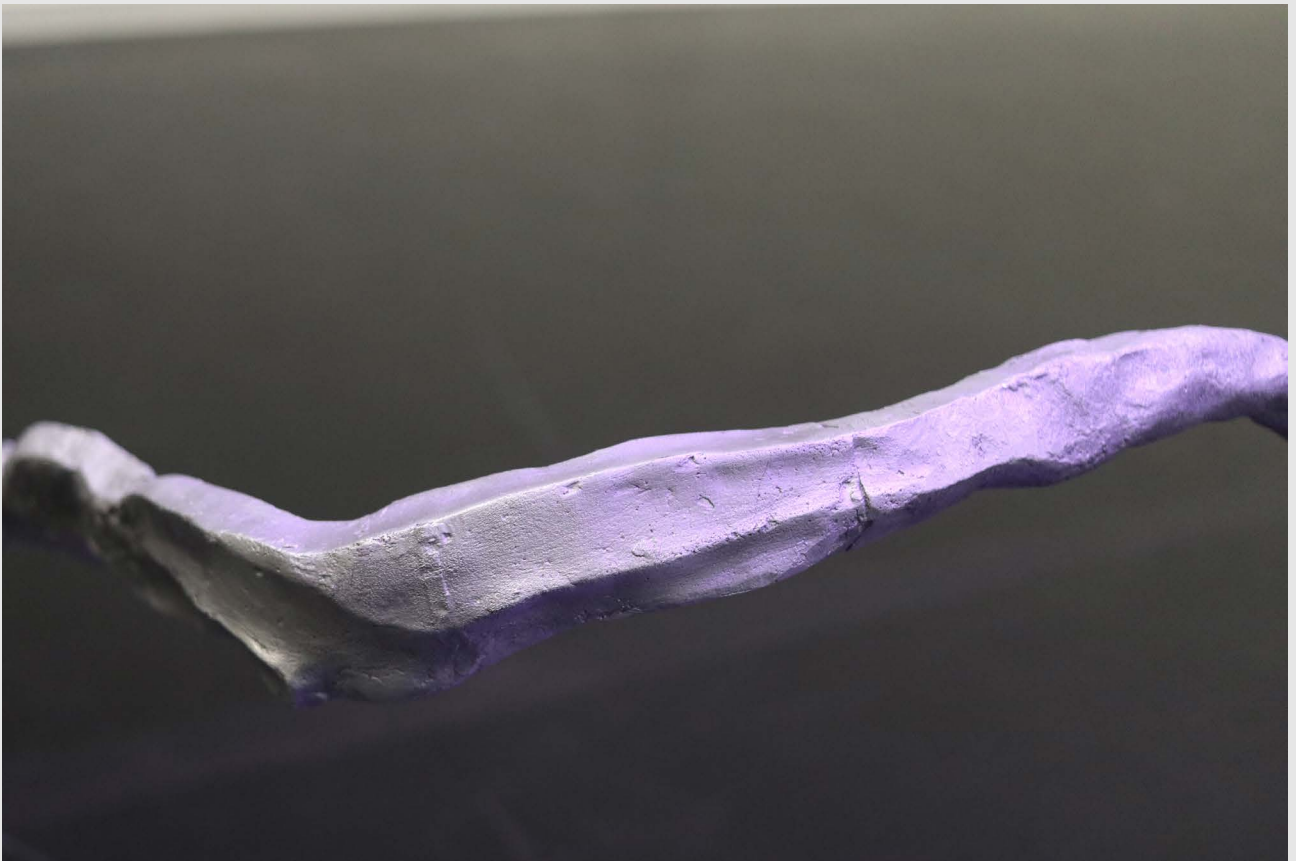
Zeichnung der Skulptur
Wenn ich dir meine Skulpturen dir erkläre



Wenn ich dir meine Skulpturen dir erkläre



Detailansicht



Detailansicht

Die Arbeit in Händen





Tanznotation der Performance
Кажми ми, не спирай!

Кажми ми не спирай!

(Tell me! Don't stop!)
 Performance, Sandstein
 71x 42x 1,5cm / ca. 15min
 2023

Entwickelt und aufgeführt in der
The Old School Residency
 Gorna Lipnitsa, Bulgarien



<https://vimeo.com/896533119?share=copy>



Filmstill

Mechanik des Zusammenhaltes

Mechanik des Zusammenhaltes

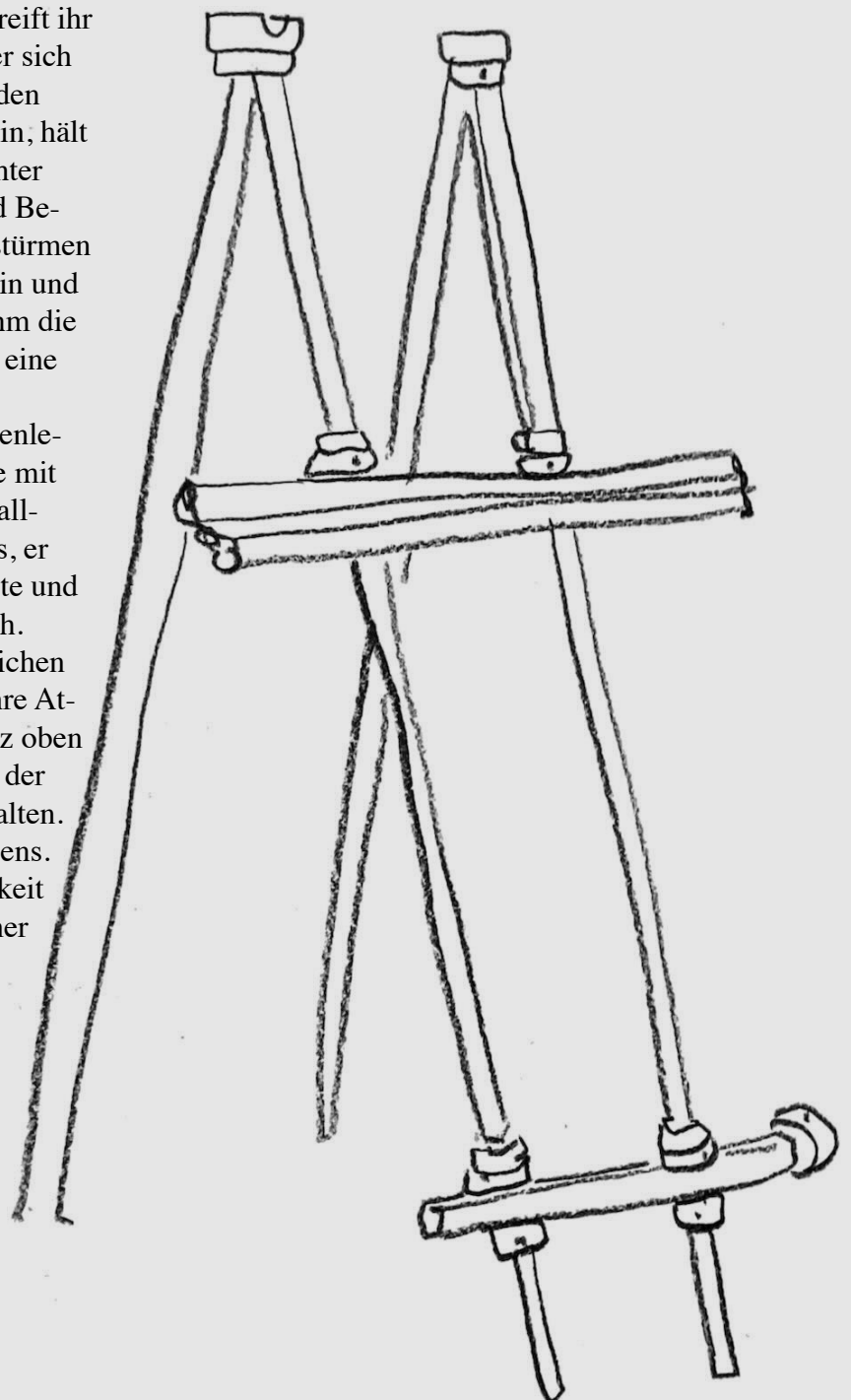
Formrohr, Türgriffspindel,
Messingknöpfe, Weißmohnölkuchen
24x 39x 51cm
2025

Die Arbeit wurde im Juli in der *Kunsthalle Linz* gezeigt.

Türen eröffnen neue Welten. Tagtäglich greift ihr zu Türgriffen und öffnet Türen. Und hinter sich geht die Tür wieder zu. Ihr hält sie jemanden auf, lässt jemanden vor, lässt jemanden rein, hält sie jemanden auf, damit sein Fahrrad leichter hineingeschoben werden kann. Türen sind Begegnungszonen. In städtischen Wohnungstürmen trifft ihr doch alle möglichen Leute, die ein und aus gehen. Und niemand ist böse, wenn ihm die Tür jemand aufhält – im Gegenteil: Es ist eine kleine Geste der Solidarität.

Teile meiner Arbeit bestehen aus dem Innenleben einer Türgriffgarnitur. Messingknöpfe mit Wurmmuttern und eine Spindel - der Metallstift. Er ist das Kernstück jedes Türöffners, er verbindet die Innenseite mit der Außenseite und bewegt den Bolzen. Die Tür entriegelt sich.

Die vier Formrohre haben den gleichen Querschnitt wie die Spindel und führen ihre Attribute weiter. Die Formrohre werden ganz oben mit zwei Messingknöpfen, waagrecht mit der Spindel und mit Ölkuchen zusammengehalten. Ölkuchen ist das Restprodukt des Ölpressens. Durch seine Brüchigkeit und Vergänglichkeit durchbricht er das rein Mechanische meiner Arbeit .



Zeichnung der Skulptur

Mechanik des Zusammenhaltes

Ausstellungsansicht in der Kunsthalle Linz



Detailansichten



Danke